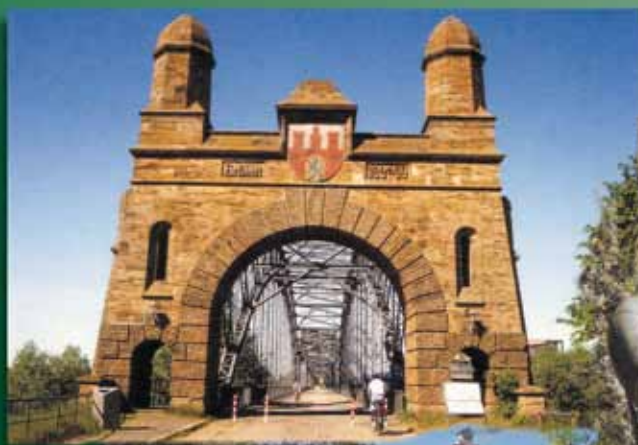




Bezirks-Seniorenbeirat
Harburg

Jahresbericht 2015/2016

bis Ende der Legislaturperiode am 31. März 2017



Grußwort des BSB-Vorsitzenden Friedrich-Wilhelm Jacobs



Im Bezirk Harburg sind fast 39.000 Menschen 60 Jahre und älter, das sind fast 25% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zu ganz Hamburg beträgt dieser Anteil 25%. Damit weist der Bezirk Harburg bereits eine leichte Überalterung in den Stadtteilen auf.

Der Bezirksseniorenbeirat vertritt diese Menschen gegenüber Behörden und Verwaltungen.

Die letzten vier Jahre waren für uns eine erfolgreiche Amtsperiode.

Wir konnten das Ansehen der Seniorinnen und Senioren verbessern. Durch das am 1. April 2013 in Kraft getretene Hamburgische Seniorenmitwirkungsgesetz wurde der Grundstein für die aktive Beteiligung von Seniorinnen und Senioren am sozialen, gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben in Hamburg gelegt. Es öffnete dem Beirat neue Möglichkeiten.

Wir sind in allen Ausschüssen der Bezirksversammlung vertreten und verfügen heute in Harburg über eine vorbildliche Vernetzung, die über den Bezirk hinaus reicht.

Ein Mitglied vertritt den BSB im Landes-Seniorenbeirat .

Der Bezirks-Seniorenbeirat arbeitet unabhängig, parteipolitisch neutral und konfessionell ungebunden. Besonders wichtig sind dem Seniorenbeirat die Belange der pflegebedürftigen Menschen, die in der Regel über keine Lobby verfügen.

Für die folgenden Seniorenbeiräte wünschen wir uns mehr Meldungen für die Delegiertenversammlung die den Seniorenbeirat wählt. Dieser benötigt alle vier Jahre wieder mindestens 11 Mitglieder. Die Mitwirkung im Beirat hält geistig frisch und die Vielfältigkeit der Arbeit macht Spaß, sie erfordert Herzblut.

Herzliche Grüße

Friedrich-Wilhelm Jacobs



Mitglieder des Bezirks-Seniorenbeirates Harburg

**gewählt und berufen im April/Mai 2013 für die
Legislaturperiode 2013 bis 2017**

Der Vorstand des BSB:

Vorsitzender	Friedrich-Wilhelm Jacobs
1. Stellvertreterin	Birgit Przybylski
2. Stellvertreterin	Parvin Schroeder
Protokollführung	Horst K. Drägerhof
Kassenwartin	Ingrid Dechow

Muharrem Acar
 Karlheinz Bredow
 Lilia Härter
 Werner Hartung
 Dr. Angelika Heege
 Karin Jacobs
 Günter Lange
 Dieter Meyer zu Lada
 Ingrid Schneider
 Gertrude Straßberger

Der Bezirks-Seniorenbeirat berichtet aus seiner Arbeit für die ältere Generation

Berichtszeitraum Januar 2015 bis März 2017

Der Bezirks-Seniorenbeirat (BSB) konnte ohne Personalveränderung die zweite Hälfte seiner vierjährigen Amtszeit in einer guten Arbeitsatmosphäre gestalten. Die Teilnahme und Mitwirkung in vielen sozialen Gremien und Gruppen konnte ausgebaut und intensiviert werden. Besonders die Mitarbeit (ohne Stimmrecht) in den Ausschüssen der Bezirksversammlung hat einen hohen Stellenwert in Harburg. Die direkte Einbeziehung der Seniorenbeiräte macht deutlich, dass im Bezirk Harburg die demografische Entwicklung zu einer älter werdenden Gemeinschaft erkannt wird. In sieben Ausschüssen der Bezirksversammlung sind je ein Mitglied und Stellvertretung bei den monatlichen Sitzungen vertreten und nehmen die Interessen der Senioren/Seniorinnen wahr.

In weiteren Ausschüssen und Gremien im Bezirk sind BSB-Mitglieder vertreten: u.a. in regionalen Stadtteilbeiräten, AG Haus- und Wohnbeiräte, Pflegekonferenz, Gesundheitskonferenz, AG Altenhilfe, Behinderten AG, Demenznetz Harburg und besonders auch in dem Harburger Integrationsrat.

Überregional ist der BSB natürlich im Landes-Seniorenbeirat (LSB) vertreten und in den Fachgruppen des LSB arbeiten BSB-Mitglieder aus Harburg mit (u.a. Gesundheit, Migration, Demografischer Wandel/Altersarmut, Wohnen im Alter, Sicherheit/Verkehr, Kultur und Bildung). Über die Fachgruppen-Themen wird im BSB berichtet und ggf. diskutiert, so dass eine gute Verknüpfung mit dem Landes-Seniorenbeirat gegeben ist.

Der BSB tagte in den zwei Berichtsjahren 26 mal – darunter häufig in ausgedehnten Seminartagen und in beiden Jahren mit je



einem 3-Tage-Seminar in einem Tagungshaus mit einem ausgedehnten Programm und kompetenten Fachvorträgen.

Die monatlichen Sitzungen finden wechselweise im Harburger Sozialen Dienstleistungszentrum (SDZ) oder in einer der Wohn- und Pflegeeinrichtungen im Bezirk statt. Die Tagungen in den Einrichtungen schaffen besondere Nähe zu den Themen „Pflege und Service-Wohnen“ und zu dem jeweiligen Leitungspersonal.

Zu diesen Sitzungen, in der aktuelle und organisatorische Fragen bearbeitet werden, sind regelmäßig zusätzlich fachkundige Referentinnen und Referenten oder Bezirksdezernenten u.ä. zu Fachvorträgen mit Diskussionen eingeladen. Bei den 3-Tages-Seminaren ist dies ein Schwerpunkt. Ein große Vielfalt der Vorträge zu „Leben im Alter“ macht damit die BSB-Mitglieder reicher und erfahrener in den betreffenden Sachgebieten z. B. für ihre Beratungen in den Beratungsgesprächen in der Geschäftsstelle.

Im März 2015 konnte der BSB Gäste aus allen Fraktionen der Bezirksversammlung Harburg begrüßen und eine informative und ausführliche Diskussion zu dem Bereich „Leben im Alter in Harburg“ führen. Auch mit den Stadtteil-Polizisten werden regelmäßig Diskussionsrunden geführt.



Den Leserinnen und Lesern dieser Broschüre wollen wir einen kleinen Einblick geben in das breite Wissens-Spektrum, mit dem sich der BSB befasst. Es soll auch älteren Menschen Lust machen, in einem solchen Gremium mitzumachen und die Tagespolitik auf die Bedürfnisse des Alters einzustimmen. Nachstehend in Stichworten ein Einblick in diesen großen „Strauß der Fachvorträge“ :



- **Oberarzt Dr. M. Preiter von der Asklepios-Klinik Harburg** (AKH) referiert zu dem Thema „Alkohol / Sucht im Alter“
- **Michael Knackstedt aus dem Bezirksamt Altona** Fachamt für Hilfen nach dem Betreuungsrecht, berichtet umfassend und kompetent zum Betreuungsrecht, Vorsorgevollmachten, Freiheitsentzug usw.
- **Holger Stuhlmann, Dezernent Soziales, Jugend und Gesundheit im Bezirksamt Harburg** erklärte zunächst viele Daten und Statistiken zu Einwohnerzahlen und Altersstrukturen. Er berichtet aus dem Sozialbericht der FHH vom Januar 2014 und arbeitet das Thema „wachsende Altersarmut“ heraus.
- **Gerrald Boekhoff, Management des öffentl. Raumes** informiert in kurzen Zügen über die Realisierung vieler Eingaben und Anregungen aus dem BSB, z.B.: Umrüstung Ampelanlagen mit akustischem Signal, Bordsteinabsenkungen, Neue Bushaltestellen behindertengerecht einzurichten (u.a. Leiteinrichtungen für Sehbehinderte), Markierungen bei Treppenanlagen.
- **Jörg-Heinrich Penner, Dezernent Wirtschaft, Bauen und Umwelt im Bezirk Harburg** berichtet umfassend mit einer Power-Point-Präsentation zu Planung und Realisierung zum Wohnungsbau im Bezirk Harburg. Er geht dabei auch direkt auf die Themenschwerpunkte und Fragen aus dem BSB ein: Barrierefreiheit, Bau von kleinen Wohnungen, Abriss und Neubau usw.

• **Frau Nina Gust aus der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BVG)**

Anhand einer Zusammenstellung „Wesentliche Rechte der Bewohnerinnen und Bewohner und des Wohnbeirates in Pflegeeinrichtungen“ erläutert Frau Gust anschaulich in 13 Abschnitten dieses Thema. Durch Zwischen- und Rückfragen, lebhafte Diskussionen und Erfahrungsberichte gab es ein umfassendes Bild der Rechte (und Pflichten) eines Wohnbeirates.

• **Die Referentin Frau Rahel Küpper-Schmegner und die Co-Referentin Frau Isabel Taylor Ass.jur.**

geben eine grobe und trotzdem umfassende Information zu den „Leistungen der Pflegeversicherung“. In einer Power-Point-Präsentation werden die Pflegestärkungsgesetze I+II in einer Themenübersicht und die Leistungen der Pflege im Einzelnen dargestellt und erläutert. Besonderer Schwerpunkt war auch die Umstellung der drei Pflegestufen in die neue Eingliederung mit fünf Pflegegraden.

• **Frau Judith Baule, Qualitätsmanagement und Frau Auerbach, Wohnbereichsleitung und Stellvertretung in der Pflegedienstleitung aus der Pflegeeinrichtung „Pflegen und Wohnen“ in Heimfeld informieren wechselseitig und sehr umfangreich über „Palliative Geriatrie“, die in der Einrichtung praktiziert und ständig weiter entwickelt wird.**

• **Frau Martina Kuhn von der Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement in Wohn- und Versorgungsformen der STATTBAU HAMBURG stellt ihr Fachstelle sehr engagiert und relativ umfassend vor und bittet um Unterstützung dieses bürgerschaftlichen Engagements**

• **Suizid im Alter“ Ein tabuisiertes Thema
Frau Rahel Küpper-Schmegner, Dipl.-Soz.päd.
und Frau Isabel Taylor, Ass.jur.**

referieren sehr engagiert mit Unterstützung einer Power-Point-Präsentation über dieses bewegende Thema.



• **Frau Edda Kinder vom „Beratungszentrum für Pflege, Senioren und Menschen mit Körperbehinderung“ im Bezirk Harburg** informiert anhand von Charts sehr anschaulich über die differenzierten Beratungsbereiche. Frau Kinder berichtet über die Bereiche des Pflegezentrums: Pflegestützpunkt – Seniorenberatung - Beratungsstelle für Menschen mit Körperbehinderung - Pflegefachkraft in der Bedarfsermittlung.



Der BSB und besonders die Mitglieder, die den wöchentlichen Telefon- und Beratungsdienst machen, sind dankbar für die ausführliche Darstellung der Zuständigkeiten und der Beratungsmöglichkeiten des Beratungszentrums. Für die gute Zusammenarbeit, die sich innerhalb des Service-Dienstleistungs-Zentrum (SDZ) Harburg entwickelt hat, bedankt sich der BSB.

• **Herr Rosenbrook, als ausgebildeter Verfahrenspfleger,** beschreibt den „Werdenfelser Weg“ mit seinem verfahrensrechtlichen Ansatz im Rahmen des geltenden Betreuungs- und Verfahrensrechts den Gedanken der Vermeidung von Fixierungen und freiheitsentziehenden Maßnahmen wie Bauchgurte, Bettgitter, Vorsatztische in Einrichtungen zu stärken.



Der BSB präsentiert sich bei den Seniorentagen in Harburg

**Aktuelle Themen im Bezirk Harburg zu
„Wohnen im Alter“
für den „neuen“ Bezirks-Seniorenbeirat
... das ist (u.a.)noch offen...**

• **Eine Zentralisierung der Wohn- und Pflege-Aufsicht (WPA)
wird vom BSB Harburg nicht akzeptiert**

Der BSB-Vorsitzende Harburg hat per 9.1.2017 einen mit dem Gremium abgestimmten Brief an die Vorsitzende des Gesundheitsausschusses, Frau Blömeke, mit Kopie an Staatsrätin Badde, abgesandt. Darin wird deutlich begründet, warum der BSB Harburg diese Zentralisierung nicht akzeptieren kann. Dies wurde bereits am 18.8.2016 gegenüber der Staatsrätin zum Ausdruck gebracht.

Der BSB Harburg erwartet, dass den BSB's noch Gelegenheiten zur Einflussnahme vor einer Senats-Entscheidung gegeben wird.

Der BSB-Vorsitzende Friedrich-Wilhelm Jacobs hat zu dem Thema Bürgerschaftsabgeordnete eingeladen:

- Birgit Stöver, CDU, MdBü, u.a. im Gesundheitsausschuss
- Gerhard Lein, SPD, MdBü, u.a. im Gesundheitsausschuss
- Dr. Kurt Duwe, FDP, MDBü, u.a. Stadtentwicklungsausschuss

Die BSB-Mitglieder machen deutlich, dass sie die Koalitionsvereinbarung zu einer Zentralisierung der „Wohn- und Pflegeaufsicht“ nicht akzeptieren. In mehreren Schreiben und Gesprächen u.a. an die Staatsrätin Badde (BGV) und die Vorsitzende des Gesundheitsausschusses wurde dies ausführlich begründet.

Es entwickelt sich eine lebhaftige Diskussion, in der die oft unterschiedlichen Standpunkte ausgetauscht wurden. Eine Kürzung der Arbeitskapazität wird es nach Herrn Lein nicht geben.

Der BSB-Vorsitzende, weist zum Abschluss mit Nachdruck auf den Schriftverkehr hin, in dem die hervorragende Kooperation mit der Wohn- und Pflegeaufsicht im Bezirk Harburg herausgestellt wird. Die **AG Wohnbeiräte**, die mehrmals im Jahr von der WPA veranstaltet wird, ist ein Beispiel für die regionale Zusammenarbeit, wie sie in die anderen Bezirke übertragen werden sollte. Eine Zentralisierung wäre kontroproduktiv.

- Die derzeit diskutierte **Zusammenführung von „Altenhilfe“ und der „Pflegekonzferenz“** wird im **Bezirk Harburg vom BSB** nicht unterstützt!

- Mitwirkung des BSB beim **„Aufbau und Etablierung eines Seniorennetzwerkes in Neugraben-Fischbek/Harburg“**

- Seit zehn Jahren kämpft der BSB um eine behindertengerechte Toilette am Harburger Sand. **Thomas Völsch, Leiter Bezirksamt Harburg** wurde vom BSB eingeladen um über den aktuellen Stand zum Thema **„Toilettenanlage“ am Sand oder im Umfeld** orientiert zu werden. Der Bezirk ist hier weiterhin zu einer Lösung herausgefordert!

- Die **Seniorentage in den Arcaden** werden derzeit im Wesentlichen vom BSB getragen - eventuell muss ein neues Konzept entwickelt werden.

- Das ständige Kämpfen und Ringen der BSB-Mitglieder um einen **barrierefreien Zugang zu den S-Bahngleisen in Neugraben**, gemeinsam mit Parteien, Abgeordneten, Stadtteilbeiräten und vielen Betroffenen, hat dazu geführt, dass eine Lösung für die nächsten Jahre zugesagt wurde.

Ein wichtiges Ziel des BSB – auch in Zukunft – muss es sein, in Süderelbe und in Harburg die **Barrierefreiheit, eine altersgerechte Entwicklung der Infrastruktur** sowohl im alten Bestand als auch in Neubaugebieten voranzutreiben und durchzusetzen.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass die BSB-Mitglieder aus eigenen Spenden jährlich eine **Weihnachtspäckchen-Aktion** für bedürftige Menschen im Bezirk Harburg durchgeführt hat.

Der Bezirks-Seniorenbeirat Harburg sagt

Tschüß

für diese vierjährige Legislaturperiode 2013 bis 2016.

Danke, allen die uns unterstützt haben, die uns zugehört haben und die sich für „das Leben im Alter“ im Bezirk Harburg eingesetzt haben!

Senioren-Delegiertenversammlung der Vorstand berichtet

in kurzer zusammenfassender Form chronologisch über die interessanten Themen im Berichtszeitraum 2014 bis Februar 2017.



Januar 2015: Wieder wurde von der Delegiertenversammlung eine **Podiumsdiskussion zur Bürgerschaftswahl** am 15. Februar 2015 gewünscht und durchgeführt.

Juni 2015: **Verbraucherschutz im Alter I.** Unseriöse Geschäftspraktiken an der Haustür, am Telefon oder im Internet wurden erläutert. Herr RA Matthias Butenob von der H.S.I Hamburger Schuldner- und Insolvenzberatung informierte.

November 2015: **Verbraucherschutz im Alter II.** Schuldnerberatung aus der Praxis berichtet. Es gab Tipps und Hinweise wie man überflüssige Ausgaben erkennt und vermeidet. Und unter welchen Umständen noch Schulden gezahlt werden müssen. Auf jeden Fall eine öffentliche Beratungsstelle kontaktieren. Referent war Herr Mark Schmidt-Medvedew von der afg worknet Schuldnerberatung.

März 2016: Hilfen und Rat bei Pflege und das **neue Pflegestärkungsgesetz**. Frau Neriman Nih-sah vom Bezirksamt Harburg informierte uns.



Juni 2016: **Altersarmut droht vielen Rentnern:** Als kompetenten Ansprechpartner und Referenten konnten wir den Kollegen Reiner Heyse aus dem Seniorenarbeitskreis der IG Metall in Kiel gewinnen. Sein kurzes Motto ist: „Wer Rentner quält, wird nicht gewählt!“

Dezember 2016: Neue Hinweise zur Patientenverfügung. Als kompetenten Ansprechpartner und Referenten konnten wir Herrn Michael Knackstedt aus der Beratungsstel-

le für rechtliche Betreuung und Vorsorgevollmacht von der FHH gewinnen.

Februar 2017: **Berichte aus der letzten Periode der Seniorendelegiertenversammlung und dem Bezirksseniorenbeirat.**

Verabschiedung der ausscheidenden Mitglieder.

Das Präsidium verabschiedet sich aus der Delegiertenversammlung und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit.



Erika Böttcher
stellv. Vorsitzende

Hans-Ulrich Niels
Vorsitzender

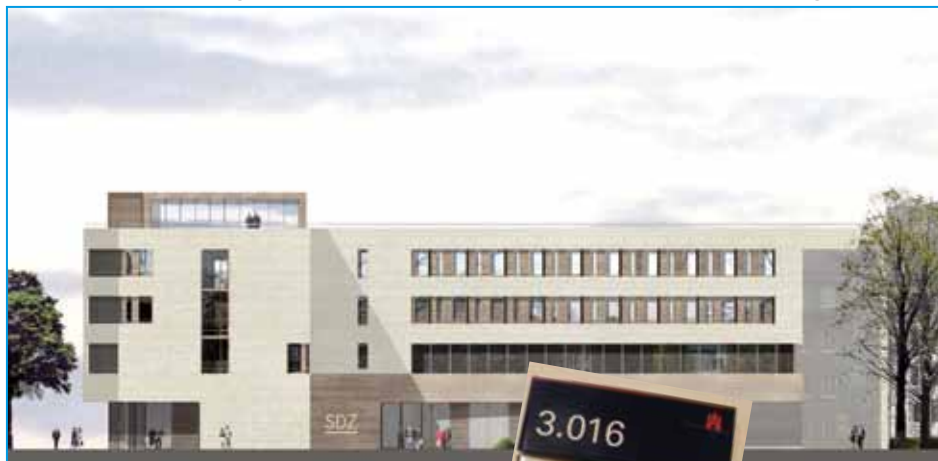
Adolf Marquardt
stellv. Vorsitzender



Der BSB Harburg lädt ein:

Besuchen Sie uns gerne im

**Sozialen Dienstleistungszentrum SDZ
Harburger Rathausforum 1, 21073 Harburg**



**Die Geschäftsstelle des Bezirks-Seniorenbeirates Harburg
ist Dienstag und Donnerstag von 9:30 bis 11:30
für Beratungsgespräche besetzt**

Die Beratung ist kostenlos, persönlich und
selbstverständlich vertraulich!

Telefon: 040 - 4 28 71 - 2056

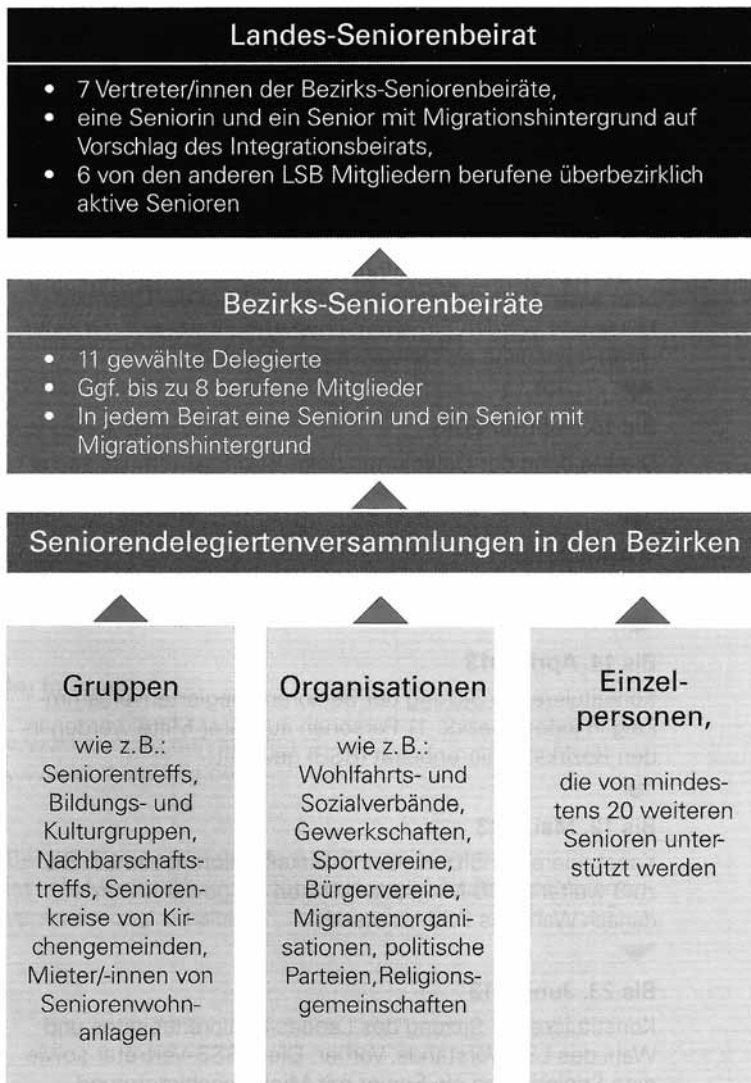
E-Mail: seniorenbeirat@harburg.hamburg.de

Impressum: Redaktion und Texte H.K. Drägerhof, Friedrich-Wilhelm Jacobs
und Hans-Ulrich Niels

Bildnachweis: Aufnahmen durch BSB-Mitglieder

Druck: Schneider-Druck Schenefeld - Auflage 400 Exemplare

Das Hamburger Seniorenmitwirkungsgesetz:



Seniorenbeiräte üben ihr Amt ehrenamtlich, unabhängig und parteipolitisch neutral aus.



Bezirks-Seniorenbeirat
Harburg

Unabhängige Interessenvertretung
der älteren Generationen

